

in den Boden, höher und breiter wurde die Brustwehr, eine Arbeitspartie löste die andere ab. Längst war die Raststunde vorbei, die Feuer, auf denen die Menage abgekocht war, verglimmten und nur die dürftigen Kompagnielampen erhellten die Finsternis so weit, als zum Graben und Schaufeln unbedingt nötig war. Es stellte sich der Hunger ein.

Wie ein vertrocknetes Wagenrad ächzte und flapperte Draylers Magen.

Rochmann erklärte einen Gulden für einen Eiter Wein zu bezahlen, wenn er welchen bekommen könnte. Auch wir andern seufzten nach Speise und Trank.

Da, merkwürdig! Der eine und der andere, der wieder zur Arbeit antrat, schien gekräftigt, und sieh! sieh! Da kam auch ich darauf, daß unser Sturm die Konjunktur erfaßt hat, er war durch Nacht und Nebel fortgeschlichen, hin zu jenem gewissen Haus, von wannen er vollbeladen wie ein Packesel nach einer abseits gelegenen Stelle zurückkam. Der erste war der Rochmann, der seinen Gulden blechen mußte für den ersehnten Eiter Wein. Den Drayler, der gerade nicht bei Kassa war, und der für den Sturm, der wieder zur Arbeit hätte antreten müssen, ein-